

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 46 (1971)
Heft: 6

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick über die Grenzen

Ein *militärisches Spionagezentrum* soll von Prag aus den gesamten Alpen- und Donauraum kontrollieren. Schwerpunkte liegen neuerdings auch in Wien als Sitz internationaler Institutionen (Ständiges Sekretariat der SALT-Konferenz und Internationale Atomenergieorganisation). Im österreichischen Bundesdienst wurden bereits mehrere Agenten ermittelt. UCP

Der *Flugabwehr-Raketengürtel* in der Tschelers Heide vor den dort liegenden sowjetischen Raketentruppen und Versorgungseinheiten ist weiter verstärkt worden. Beobachtet wurden neue Rampen mit SAM-III-Flugkörpern. Die Flab sichert auch Weichselbrücken und Radarstellungen im Küstengebiet. UCP

Die *Donau-Flottille der sowjetischen Marine* wird in einen Kampfverband aufgehen, dem auch ungarische und rumänische Einheiten zugeteilt werden. Die Planungen sind abgeschlossen. Auf Donauwerften sollen standardisierte Neubauten bestellt werden, die den speziellen Erfordernissen entsprechen. UCP

Die *Panzerabwehrraketen* der sowjetischen «Sagger»-Serie werden mit stärkeren Triebwerken versehen, um grössere Kampferfernungen überbrücken zu können. Auf amphibischen Fahrzeugen ist dieses Waffensystem in Sechserreihen vertreten. Die CSSR entwickelt einen eigenen Raketenjagdpanzer, der auch lufttransportfähig sein soll. Die Zahl der Panzerabwehrraketen im gesamten Ostblock soll verdoppelt werden, heisst es aus polnischen Verbindungsstäben. UCP

Sowjetische U-Boot-Fernraketen mit Reichweiten von 10 000 km sollen nach US-Feststellungen bereits Serienreife erlangt haben. Sie können gegen See- und Landziele gerichtet werden, wie Bahnmessungen ergaben. U-Boote für diese Raketen sind im Bau. Man vermutet, dass sie erstmals die 6000-Tonnen-Grenze überschreiten werden. UCP

Die *Strafbestimmungen in der NVA-DDR* werden verschärft, da die Verstösse gegen die Disziplin ständig zunehmen. Der Kommandant von Berlin soll innerhalb einer Woche 132 schwere Disziplinarfälle gemeldet haben. An Zonengrenzabschnitten mehrten sich die Fälle von Wachvergehen. Posten schlafen in ihren Bunkern oder verlassen die Streifenwege. Durch Unfälle mit Militärfahrzeugen sollen im Januar mehr als 30 Soldaten ums Leben gekommen sein. UCP

Die *Luftlande-Divisionen des Warschauer Paktes* üben unter polnischer Kommando-führung bis August in der Lysa Gora (Polen) unter schwierigen Geländebedingungen. Beteiligt sind 12 000 bis 18 000

Mann aus der UdSSR, Ungarn und Bulgarien. Die Übungen entsprechen den in Budapest getroffenen Vereinbarungen. UCP

Ein *zentraler Logistikstab für Ostblockmanöver* wurde beim Oberkommando des Warschauer Paktes in Warschau etabliert. Er steht unter dem Kommando eines sowjetischen Armeegenerals. Sämtliche Paktstaaten sind durch Generäle vertreten. Gesamtpersonal: 45 Offiziere. Das neue Kommando baut ein eigenes Fernmelde- und Datenverarbeitungssystem auf, das die DDR liefern soll. UCP

Funküberwachungsschiffe der sowjetischen Marine haben im östlichen Mittelmeer feste Positionen bezogen und kontrollieren den taktischen Funkverkehr der NATO-Einheiten sowie der israelischen Verbände. Die Schiffe laufen unter Handelsflagge. UCP

Die *Suez-Basen der UdSSR* wurden weiter ausgebaut. Dienstbereit sind: 30 Flugplätze, 27 Radarstellungen, 43 Fernmeldezentralen und zahlreiche Flugabwehr-Raketenbatterien. Zahl der sowjetischen Berater: 10 000 bis 12 000 nach US-Schätzungen. Flugzeugpark: 500 Maschinen, darunter 230—250 Mig-21-Abfangjäger. Die Jagdbomber SU-7 sollen abgelöst werden. Neuerdings halten sich auch sowjetische Kampfschwimmer am Suezkanal auf. Sie bilden ägyptische Ranger aus. UCP



Aus der Luft gegriffen

Corsair A-7 G

Es scheint nun einwandfrei festzustehen, dass mit dem vorgesehenen Kredit von 1,3 Milliarden Franken mehr als 60 Kampfflugzeuge Corsair A-7 G beschafft werden können. Damit muss diesem Flugzeugtyp in der kommenden Schlussevaluation für einen Venom-Nachfolger wiederum eine ausgezeichnete Position eingeräumt werden.

Diese Situation wurde geschaffen, als Spezialisten der AMF auf Grund des endgültigen Pflichtenheftes bei den sekundären Kosten, d.h. bei den Kosten für Ersatzteile, Simulatoren, Munition usw. erhebliche Einsparungen erzielen konnten. Die Kampfkraft des Waffensystems ist dabei in keiner Weise vermindert worden. K. A.

Skyhawk A-4 M

Mit dem jüngsten Mitglied der McDonnell-Douglas-Skyhawk-Familie, der Version A-4 M, werden gegenwärtig ausgedehnte Flugversuche durchgeführt. Ab Mitte 1971 wird sie beim US Marine Corps in Dienst gestellt. In unserem Lande wird die A-4 M im Rahmen der Schlussevaluation für ein neues Erdkampfflugzeug geprüft.

Durch den Einbau eines verbesserten Triebwerkes und von leistungsfähigerer Elektronik wurde die Einsatzflexibilität beträchtlich erhöht. Trotzdem ist der Sky-



hawk leicht zu fliegen und, verglichen mit anderen Flugzeugen seiner Leistungs-kategorie, anspruchslos im Unterhalt.

Bis heute wurden mehr als 2700 Skyhawks gebaut, und dieser Erdkämpfer hat seine Bewährungsprobe in Vietnam bestanden, wo er u. a. seine ausserordentliche Fähigkeit zum Überleben bewiesen hat. Ausser in den USA werden Skyhawks auch in Argentinien, Australien, Israel und Neuseeland eingesetzt. K. A.

Kredit für Infrastruktur

Für den weiteren Ausbau der Infrastruktur unserer Flugwaffe beantragt der Bundesrat in seiner Botschaft über militärische Bauten 1971 einen Kredit von rund 24,4 Millionen Franken. Der grösste Teil dieser Summe wird für die Verbesserung alter Stollenanlagen und den Neubau von Munitionsmagazinen für Fliegerbomben benötigt. K. A.

Milan S-01

Die Flugerprobung des in der Schweiz ebenfalls an der Schlussevaluation für einen Venom-Nachfolger teilnehmenden Dassault Milan S-01 verläuft programmgemäss. Der Milan unterscheidet sich von den bekannten Mirage-III-Typen hauptsächlich durch die am Rumpfbogen angeordneten schwenkbaren «Moustaches», ferner durch die Verwendung einer stärkeren Version des Atar-Triebwerkes und durch die verbesserte Bordenlektronik. Die weitgehende Identität mit unserem Mirage-III-S-Kampfflugzeug dürfte eines der Hauptargumente für eine Anschaffung des Milan sein. Mit den obenerwähnten Änderungen wurden entscheidende Leistungsverbesserungen erzielt. So konnte u. a. die Startrollstrecke bei maximaler Zuladung (4 t) auf 1180 m reduziert werden.



Gut ersichtlich sind die beiden einziehbaren Bugflügel und die Aussenlast. Letztere besteht aus 5 Schweizer 450-kg-Bomben, 2 Sidewinder-Luft-Luft-Lenk Waffen und 2 500-Liter-Zusatztanks. Im weiteren umfasst die Bewaffnung 2 interne 30-mm-DEFA-Kanonen.

Fachfirmen des Baugewerbes

100 Jahre

Maurer+Hösli

Strassenbau-Unternehmung

8034 Zürich

Bauunternehmung

MURER AG

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
MARTIGNY
GENÈVE

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon (032) 4 44 22

Hans Raitze

dipl. Baumeister

Hoch- und Tiefbau **8200 Schaffhausen**



Normal-Portlandcement «Record»
Hochwertiger Zement «Super»
Zement mit erhöhter Sulfat-
beständigkeit «Sulfacem»
«Mörtelcem» für Sichtmauerwerk
Bau- und Isolierstoff «Leca»



Keller-Frei & Co. AG

Strassen- und Tiefbau-Unternehmung

Hofwiesenstrasse 3
8042 Zürich Telefon (051) 28 94 28

Hans Keller

Bau- und Kunstschlosserei / Eisenbauwerkstätte

Bern-Fischermätteli

Weissensteinstrasse 6 Telefon (031) 25 44 41



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau **Olten** Tel. (062) 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

Gebrüder Schmassmann

Malermaler

Winterthur Telefon (052) 22 66 67

Sämtliche Facharbeiten Spritzverfahren usw.

AG Baugeschäft Wülflingen

8408 Winterthur

Telefon (052) 25 19 21

Hoch- und Tiefbau
Zimmerei



Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Flugpisten
St. Gallen Zürich

EISEN AG BERN

Büro: Spitalgasse 37
Lager: Weyermannslaus



Walter J. Heller AG

Bauunternehmung

Sitten BERN Ilanz



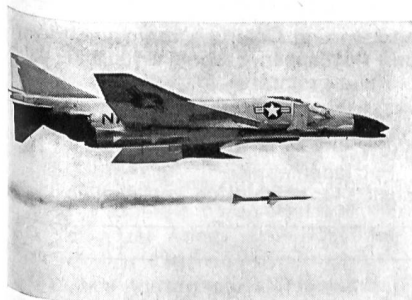
Neben der Schweiz interessieren sich verschiedene weitere Staaten für dieses Flugzeug. Vor allem Südafrika scheint den Ankauf von 100 Stück ernsthaft zu erwägen. Trotz offiziellem Dementi sollen gegenwärtig entsprechende Verhandlungen im Gange sein. K. A.

*

Lande-Radargeräte für unsere Flieger

Kürzlich schloss das EMD mit einer amerikanischen Firma einen Vertrag über die Lieferung von Lande-Radargeräten für unsere Militärflugplätze ab. Diese Anlagen sollen unseren Fliegern das Landen und Starten unter erschwerten Wetterbedingungen erleichtern. K. A.

*



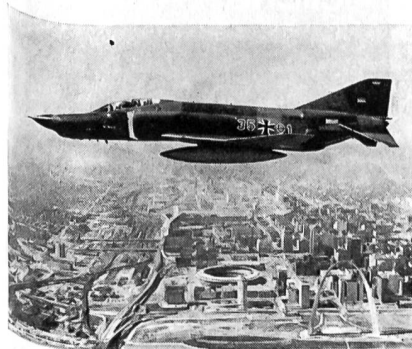
Japan baut Lenk Waffen

Japan will über 1000 amerikanische Sparrow-AIM-7E-Lenk Waffen in Lizenz bauen. Diese mit einem halbaktiven Radarsuchkopf versehene, allwettertaugliche Luft-Rakete wird die japanischen F-4-Phantom-Kampfflugzeuge ausrüsten, die ebenfalls in Lizenz gebaut werden. Im Bilde eine F-4 Phantom der US Navy beim Abschuss einer Sparrow. K. A.

*

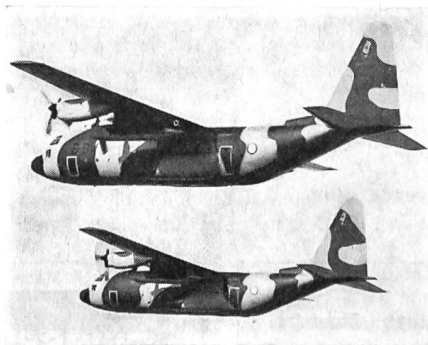
Luftwaffenfachleute der NATO befürchten, dass die wachsende Zahl im Einsatz stehender Mig-23-Kampfflugzeuge Foxbat das Kräftegleichgewicht im europäischen Luftraum empfindlich stören wird. — Mig 23 wurden auch an Ägypten geliefert. K. A.

*



Jagdbomber F-4 Phantom

Auf Grund eines Entscheides von Verteidigungsminister Schmidt wird die deutsche Bundeswehr einen Teil ihrer Kampfflugzeuge Fiat G-91 und F-104 Starfighter durch weitere amerikanische Jagdbomber F-4 Phantom ablösen. Die Photographie zeigt einen der ersten Phantom-Aufklärer der deutschen Luftwaffe. K. A.

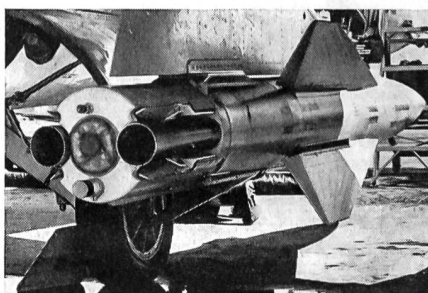


Lockheed C-130 Hercules

Als Ersatz für ihre veralteten C-119-Transportflugzeuge will die belgische Luftwaffe eine Anzahl Lockheed C-130 Hercules beschaffen. Bis heute wurden rund 1150 Stück dieses bewährten Transporters gebaut, und die Maschine steht in allen Teilen der Welt im Einsatz. Im Bilde zwei Hercules der norwegischen Luftwaffe. K. A.

K. A.

*



Der lange Arm unserer Mirage-III S-Kampfflugzeuge

Bei der französischen AS-30-Luft-Boden-Rakete handelt es sich um eine funkferngesteuerte Überschall-Lenk Waffe für die Bekämpfung schwieriger Erdziele.

Je nach Abschusshöhe und Geschwindigkeit des Trägerflugzeuges liegt die maximale Reichweite zwischen 10 und 12 km. Der Flugkörper kann von jeder beliebigen Höhe sowohl im Sturzflug als auch im Horizontalflug gestartet werden. Die Rakete hat eine Länge von 3,785 m und ein Totalgewicht von 500 kg. 230 kg entfallen dabei auf den Sprengkopf.

Die AS 30 ist die wirkungsvollste Waffe unserer Mirage III S bei Einsätzen gegen Erdziele. K. A.

K. A.

*

Geld wiegt schwerer als Ehre

Obwohl es offensichtlich ist, dass Libyen die von Frankreich erhaltenen Mirage im Rahmen der arabischen Föderation gegen Israel einsetzen wird, sieht die französische Regierung keine Veranlassung, die Lieferungen zu unterbrechen. Kommentar: siehe Überschrift!! E. H.

E. H.

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Redaktor, es ist rührend, wie Sie sich in fast jedem «Schweizer Soldaten» gegen das Problem Dienstverweigerung schlagen. Für Sie existiert es scheinbar nicht! In Nr. 4 fassen Sie treffend zusammen: «Im Grunde genommen ist Dienstverweigerer Ulrich Moser zu bedauern, aber Verständnis für sein Tun kann ich nicht finden.» Von mir nochmals zusammengefasst und nun schon über Jahre von Ihnen gelesen: Ihre Grundlage: kein Verständnis für das Problem Dienstverweigerung.

Sie sind übrigens in bester Gesellschaft. Wer z. B. die TV-Sendung über die Dienstverweigerungsdiskussion mit einem prominenten Armee- und Regierungsvertreter und — speziell aufgefallen — auch einem Offizier und Redaktor einer Militärschrift aufmerksam verfolgte, durfte klar heraushören, wie der Wind bei euch «Immergrünen» pfeift:

Zur geforderten Stellungnahme zu fundierten Argumenten schiesst man wohl einige Kurz- und Weitschüsse ab, vernichtet das Ziel aber nicht, weil man es scheinbar nicht sieht oder nicht sehen will. (Im Ernstfall sehr verhängnisvoll!) Konkrete Fragen wurden einfach überhört. (War der Geschützlärm zu gross? Im Ernstfall sehr verhängnisvoll!) Hätte ich den Schluss gezogen, die ausweichenden Antworten, die überheblichen, aber nicht sehr stichhaltigen Argumentationen und selten gefallenen konstruktiven Vorschläge seien die Substanz unserer höheren Kommandanten, müsste mir der Angstschweiss hervortreten. Denkt daran: ein Feind wird uns teils viel weniger fundierte Argumente liefern und viel verzwicktere Fragen stellen. Die müssen wir dann aber mit unserer von Ihnen zitierten «Gemeinschaft» beantworten. Die Realität wird dann zeigen, ob die gleichen Leute die gleiche «Sicherheit» und Überheblichkeit ausstrahlen werden.

Wann fallen eure Scheuklappen? Müssen noch mehr Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere zum leider heute einzigen Mittel des Exempels, der Demonstration, Zuflucht nehmen? Haben Sie auch die Panzergrenadier-Hauptleute von Unna noch nicht genügend aufgeschreckt? Glauben Sie noch heute, es gäbe Probleme, die sich durch Ignorieren lösen liessen? Wie wär's, wenn Sie schon heute, wo erst vereinzelte Schneebälle fliegen, das Problem mit gleicher Vehemenz anpacken und noch steuern würden? Noch gäbe es sicher Lösungen und Ziele, die mit «im Ziel» getroffen werden könnten, Lösungen, die unsere «grüne Gemeinschaft» sicher verdauen mag, sie aber auch auffängt. Unter der Lawine wird es zu spät sein, und ihr werdet keine Luft mehr bekommen, den Scherbenhaufen noch zu flicken.

Interessant ist trotzdem, dass nebensächlichere Probleme, die übrigens in jeder vernünftig geführten Einheit längst eine zweckdienliche Lösung hatten, wie Haarschnitt, Gruss, Exerzieren usw. so schnell ganze Gremien (Oswald) speditiv arbeiten liessen, das Dienstverweigererproblem mit viel ernsteren Konsequenzen aber scheinbar ausserhalb des «grünen Gesichtswinkels» liegt.